



766-2016

SCHWETZINGEN
SUEZZINGEN

SCHWETZINGEN SCHREIBT GESCHICHTE

EINE DOKUMENTATION DES JUBILÄUMSJAHRES 2016

FESTAKT
1250 Jahre
SCHWETZINGEN
IM
Rokokothheater
DES SCHWETZINGER SCHLOSSES

„Allen Alte, toward es Anspruch dar auf hat,
Sollen wir lieben, aber fi das Neue,
Sollen wir recht eigentlich leben.“
Theodor Fontane

In Erinnerung an meine Besuche
anlässlich des Stadtjubiläums.
Mir allen guten Wünschen für die
Jahre 1250 der Stadt u. ihre Umgebung!
Günther Witzmann

Schwetzingen schreibt Geschichte





„Schwetzingen schreibt Geschichte“ lautete das Motto unseres Jubiläumsjahres 2016, das von einer Bürgerin im Rahmen des Bürgerdialogs formuliert worden war. Und im Rückblick auf unser Jubiläumsjahr kann man guten Gewissens sagen, dass Schwetzingen im Jahr 2016 auch Geschichte geschrieben hat.

Es war ein echtes Jubiläumsjahr „von den Bürgern für die Bürger“, das mit vielen Ideen der Bürgerschaft und durch Vielfalt, Abwechslung und Innovation die Menschen begeistert und bewegt hat. Es wurde gefeiert, wir haben uns erinnert, es wurde Bewusstsein geschaffen, wir haben Bleibendes bewirkt und wir sind enger zueinander gekommen. Das Jubiläumsjahr hat das Miteinander in unserer Stadt gestärkt und deutlich gemacht, dass die erfolgreiche Geschichte und Entwicklung Schwetzingens vor allem Generationen von Menschen geschuldet ist, die sich für ihre Stadt eingesetzt haben und die den Mut hatten, die Stadt den jeweiligen Bedürfnissen der Zeit anzupassen. Das Ergebnis ist eine Stadt, die ihre Historie schätzt, zeigt und bewahrt, deren Lebensqualität aber auch vielfach dadurch geprägt wird, dass sie sich im Hier und Jetzt befindet. Im Jubiläumsjahr konnten wir diese lange Erfolgsgeschichte um ein weiteres Kapitel ergänzen.

Die vorliegende Broschüre soll eine Dokumentation unseres Jubiläumsjahres sein. Damit stellen wir sicher, dass die vielen Ereignisse des Jahres nicht in Vergessenheit geraten und zugleich zeigen wir auf, wie das Jubiläumsjahr abgelaufen ist. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, nochmals allen Organisatoren und Mitwirkenden zu danken, die mit ihrer Energie, Kreativität und Arbeit zum Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben. Mein Dank gilt dabei vor allem auch den SchwetzingernInnen selbst, die mit Lebensfreude und Bewusstsein „ihr“ Jubiläumsjahr begangen haben.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Blick in die Abschlussdokumentation unseres Jubiläumsjahres „1250 Jahre Ersterwähnung Schwetzingens im Lorscher Codex“ und dabei viele schöne Erinnerungen!

Schwetzingen, im Februar 2017

Dr. René Pörtl
Oberbürgermeister



Mitdenken – mitreden – mitgestalten Ein Jahr von Bürgern für Bürger

Die Stadt Schwetzingen feierte im Jahr 2016 ein herausragendes Jubiläum: die Siedlung Suezzingen wurde vor 1250 Jahren, am 21. Dezember 766, erstmals im Codex des Reichsklosters Lorsch an der Bergstraße urkundlich erwähnt. Anlass genug, dieses einzigartige Jubiläum gebührend zu feiern, mit vielen Veranstaltungen die lange Geschichte zu vergegenwärtigen, aber auch nachhaltige Projekte zu initiieren. Das Jubiläumsjahr war prinzipiell als ein Jahr „von Bürgern für Bürger“ angelegt.



Das „Jubiläumsjahr 2016“ stand seit Mitte 2013 auf der Agenda der Stadtverwaltung. Schnell war klar, dass es zur Planung und Organisation eines ämterübergreifenden Teams bedarf, das das Jubiläumsjahr federführend steuert. Unter der Leitung von Kulturreferentin Dr. Barbara Gilsdorf und Katrin Schubkegel nahmen sich Amtsleiter Roland Strieker, die (ehemaligen) DHBW-Studentinnen Annika Lin, Bianca Fassner und Laura Sebele mit Wirtschaftsförderer Wolfgang Leberecht und Andrea Baisch (Pressestelle) sowie Stadtbaumeister Mathias Welle der Mammutaufgabe an. Als erster Schritt definierte das Projektteam Ziele, welche abgesehen von der historischen Würdigung mit dem Jubiläumsjahr bewirkt werden sollten.

Von Anfang an war klar, dass ein Jubiläumsjahr von und für Bürger nur dann bewältigt werden und gelingen kann, wenn die Bürgerschaft von Beginn der Planungen an Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung findet. Zunächst hat sich ein Kuratorium mit Vertre-

terinnen und Vertretern aus bürgerschaftlichen Institutionen bzw. der organisierten Bürgerschaft gebildet. Darin waren seitens des Stadtmarketings Jens Rückert und Anne-Marie Ludwig vertreten, für die Schwetzinger Vereine fungierte Gerhard Rieger als Ansprechpartner, für die Volkshochschule deren Leiterin Gundula Sprenger, für den Arbeitskreis Christliche Kirchen Maria Teubner und für die Schlossverwaltung wirkten Sandra Moritz und Astrid Bosse als wichtige Multiplikatoren mit eigenen Netzwerken in die Bürgerschaft. Gemeinsam wurde im März 2014 über die so genannte „Worldcafé-Methode“ ein Bürgerbeteiligungsprozess zur Klärung der Wünsche und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an das Jubiläumsjahr gestartet. Nach einer aufwändigen Überprüfung der Ideen hinsichtlich ihrer Machbarkeit wurde das Jubiläumsprogramm, bestehend aus Projekten und Veranstaltungen, gestrickt und im Rahmen einer Pressekonferenz im September 2015 das gesamte Programm der Öffentlichkeit vorgestellt.



Agana und Wiglar

... waren im Jubiläumsjahr wiederholt und gern gesehene Gäste aus der Vergangenheit. Rosi Goos und Markus Maier verkörperten die beiden historisch überlieferten Personen des 8. nachchristlichen Jahrhunderts. Die beiden Schauspieler stellten in einem modern angehauchten Sketch die historische Eintragung des Notars Wiglar in das Lorschener Urkundenbuch nach, die nicht nur über die Schenkung der historischen Dame von reichlich Land berichtet, sondern vor allem zum ersten Mal die Bezeichnung der Siedlung „Suezzingen“ urkundlich bezeugt. Am 21. Dezember 766 schenkte nun Agana dem heiligen Nazarius, dem das Kloster Lorsch geweiht war, zahlreiche Ländereien zum Heil ihrer Seele. Diese Form der Donation war damals gängige

Praxis zur Vergebung der Sünden. Wir wissen nicht, wer Agana war. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sie einer begüterten Familie entstammte, die Grundbesitz in Schwetzingen hatte. Ihre Schenkung wurde von eben jenem Notar oder Gerichtsschreiber Wiglar im Kloster Lorsch unter Anwesenheit von Zeugen zu Papier gebracht.

FESTAKT
 1250 Jahre
 SCHWETZINGEN
 IM
 Rokokotheater
 DES SCHWETZINGER SCHLOSSES

„Alles Alte, toward es Auspruch dar auf hat,
 sollen wir lieben, aber fi das Neue,
 sollen wir recht eigentlich leben.“
 Theodor Fontane

In Erinnerung an meine Besuche
 anlässlich des Stadtjubiläums.

Mit allen guten Wünschen fi die
 Jubel u. die Stadt u. ihre Bürger!

Grüßend
 Ingrid Trittmann

Jubiläumsbuch

„Ein Buch soll auf Reisen gehen und zugleich Geschichte schreiben“ so die Idee, die zur Einführung eines Jubiläumsbuches geführt hat. Anlässlich der Auftaktveranstaltung am 1. Januar, bei der Andrea Berger die Federführung innehatte, wurde das überdimensionale Dokument den anwesenden Gästen erstmalig vorgelegt: „Agana“

und Notar „Wiglar“ haben sich als erste Gratulanten darin verewigt. Im Anschluss daran folgten zahlreiche Veranstaltungen, die mit Grußworten und Glückwünschen an die Stadt Einzug in das Buch gefunden haben, welches an ein festliches Jubiläumsjahr erinnern soll.



Sonderbriefmarke

Eine erfolgreiche Bewerbung beim Bundesfinanzministerium mündete in die Herausgabe der Sonderbriefmarke „1250 Jahre Schwetzingen“ der Deutschen Post AG. Viele Philatelisten und Bürger reihten sich am 2. Januar beim Erstverkauf in der Touristinformation in die Schlange ein, um ein Exemplar der auf 2500

Stück limitierten Briefmarke (Wert: EUR 1,45) mit Ersttagsstempel zu ergattern. Ein ebenso großer Ansturm war auf die Maximum-Karte zu verzeichnen, die mit Sicherheit an Sammlerwert steigen wird.



Schwetzingen zeigt Herz

Ein besonderes Projekt im Jubiläumsjahr war die Charity-Aktion „Schwetzingen zeigt Herz“, die auch während des Bürgerdialogs geboren wurde. Verteilt über das Jahr 2016 hinweg entstanden „Herz“-aktionen, wie z.B. die Versteigerung von Herzschlössern. Sie wurden von den fünf Herzdamen Maria Teubner, Christiane Drechsler, Anne-Marie Ludwig, Gundula Sprenger und Gudrun Weinmann erdacht und umgesetzt. Die Erlöse der Aktionen kamen Jugendprojekten im Goln und der inklusiven Fußballmannschaft zu Gute.



Jubiläumsbäume 125+

Viele Bürger wünschten sich für das Jubiläumsjahr etwas Bleibendes und Nachhaltiges. Aus diesem Gedanken heraus entstand das Projekt „Jubiläumsbäume 125+“. Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, einen mit einer Jubiläumsplakette versehenen Baum zu EUR 125,- zu erwerben, um diesen im eigenen Garten zu

pflanzen oder für die Pflanzung im öffentlichen Raum zu spenden. Zum Auftakt der Jubiläumsbaum-Aktion verschenkte Oberbürgermeister Dr. René Pörtl im Namen der Stadt den ersten Jubiläumsbaum an Familie Gralla-Koser. Ihr „Sonntagskind“, Rebecca Mara, erblickte am 3. Januar 2016 als erstes Schwetzinger Baby das Licht der Welt. Das Bäumchen fand seinen Ehrenplatz im Innenhof des Rathauses.



Motivbänke

Ob als Ort des Verweilens oder als Fotomotiv, die für das Jubiläumsjahr geschaffenen zwölf Motivbänke gehören mittlerweile zum Schwetzinger Stadtbild. Und ganz nebenbei sind sie geschichtliche Anschauungsobjekte. Dauerhaft

und für jeden sichtbar ist mit ihnen im öffentlichen Raum eine Zeitreise der besonderen Art geschaffen worden, die spezifische Themen der Kurpfälzer Stadt veranschaulicht. Der Parcours, der sich über alle Stadtteile erstreckt, wird 2017 um weitere fünf Motivbänke erweitert.



Zeitreise

Mit der „Schwetzinger Zeitreise“, einem Parcours aus 28 Bild- und Texttafeln, entstand in der Bahnhofanlage ein begehbares Buch der jahrtausendealten Geschichte Schwetzingens. Beginnend im Neolithikum und endend zu Anfang des 20. Jahrhunderts illustrieren die Tafeln markante Stationen der lokalen Historie. Sofern möglich, geschieht dies anhand von Porträts, um aufzuzeigen, dass Menschen zu allen Zeiten die Geschehnisse lenkten, historische Wendepunkte und Meilensteine setzten. Die Zeitreise wurde am 10. September, an der „Langen Nacht des offenen Denkmals“, eingeweiht, und bot hier die geeignete Kulisse für eine Schauspielführung durch die Jahrhunderte.



Industriellehrpfad

Im September wurde am Weg entlang des ehemaligen Eisenbahn-Ausbesserungswerkes ein Industriellehrpfad eingeweiht. Schüler des Technischen Gymnasiums der Ehrhart-Schott-Schule haben in Zusammenarbeit mit Stadtarchivar Joachim Kresin Text- und Bildmaterial für sieben Informationstafeln zusammengestellt, die an

die industrielle Epoche in Schwetzingen im 19. Jahrhundert erinnern. Sie informieren über die Geschichte ortsansässiger Unternehmen, behandeln die Geschichte des Eisenbahn-Ausbesserungswerks und vermitteln Wissenwertes über das Thema Zwangsarbeit während des Nationalsozialismus.

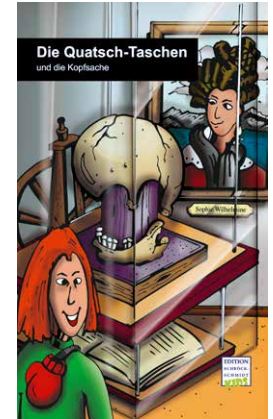


Schwetzingener Kanon

Ein besonders schönes Projekt erdachten sich Hanna Schwichtenberg und Dr. Britta Thiessen mit dem so genannten „Schwetzingener Kanon“. In Buchhändler Cornelius Kieser hatten sie mit ihrer Idee den Dritten im Bunde gewinnen können. 100 Leser, die in Schwetzingen wohnen oder arbeiten, wurden gebeten, eine persönliche Zusammenfassung ihres Lieblingsbuchs zu verfassen. Die Buchbesprechungen sind in der Veröffentlichung „Schwetzingener Kanon“ nachzulesen, die im November im Palais Hirsch unter viel Beifall präsentiert wurde.

Die Quatschtaschen

Unter dem launigen Titel „Quatschtaschen“ verfassten Schwetzingener SchülerInnen zwischen elf und sechzehn Jahren im Rahmen von Schreibwerkstätten ein dreibändiges Werk. Die Bände vergegenwärtigen Epochen der Schwetzingener Geschichte, die in einem Detektivroman für Kinder verpackt sind. Unter der Anleitung der Lehrerin Samiya Bilgin und Museumsleiterin Birgit Rechlin schrieb jede/r der SchülerInnen jeweils eines der Kapitel. Die Quatschtaschen wurden über die Edition Schröck-Schmidt publiziert, und in einigen Grundschulen als Klassenlektüre genutzt.



Clara und Carl auf Entdeckungstour

„Clara und Carl auf Entdeckungstour in Schwetzingen“, so lautet der Titel des Stadtführers für Kinder, der nach Texten und Illustrationen von Angelika Zöbeley im Jubiläumsjahr entstanden ist. Die Idee war es, die Geschichte Schwetzingens den jüngeren Mitbürgern kindgerecht näher zu bringen. Wer könnte dies besser vermitteln als der Löwe „Carl“, der seine Freundin „Clara“ auf unterhaltsame Weise durch die Spargelstadt führt und sie auf interessante Gebäude und Skulpturen aufmerksam macht. Zusätzlich sorgen spannende Rätsel und Mitmachaktionen für Bewegung und Unterhaltung.



Jubiläumsfilm

Schwetzingen blickt auf 1250 Jahre interessante und abwechslungsreiche Geschichte zurück. Das von Meikel Fuchs und Folker Fenkl ins Leben gerufene Dokumentarfilmprojekt lässt sie vor Originalkulissen in Schwetzingen und im Klostergebiet Lorsch lebendig werden. Die wichtigsten und eindringlichsten Momente stellen Menschen aus der Bevölkerung bis hin zu Oberbürgermeister Dr. Pörtl in kleinen Spielszenen nach. Die Uraufführung des Films findet am 26.06.17 im Luxor-Kino statt.





Söhne Schwetzingens

... das sind die drei in Schwetzingen geborenen Musiker Franz Danzi, Franz Cramer und Ferdinand Fränzl. Sie entstammen Musikerfamilien des kurpfälzischen Hoforchesters, das zusammen mit dem Hofstaat des Kurfürsten Carl Theodors seit Mitte der 1750er Jahre den Frühling und Sommer in der Schwetzingener Sommerresidenz verbrachte. Die im Palais Hirsch wirkende „Forschungsstelle südwestdeutsche Hofmusik“ präsentierte als Beitrag zum Jubiläumsjahr eine dauerhafte Dokumentation dieser drei Hofmusiker und Komponisten, die nach der Ausbildung an der Hoforchesterschule außerhalb der Kurpfalz Karriere machten.



Glockenläuten

Die spontane Idee zu einem Glocken-Gehör-Gang hatte Pastoralreferent Stefan Mayer. Der Sachverständige entwickelte einen geführten Stadtrundgang unter dem Thema der Schwetzingener Glockengeschichte. Die Idee wurde in Zusam-

menarbeit mit den Schwetzingener Kirchen umgesetzt, sodass der Glöcken-Gehör-Gang am Tag des ökumenischen Einläutens der Adventszeit, am 26. November, der Öffentlichkeit angeboten werden konnte.



Laufstrecken: Im Jubiläumsjahr „laufend“ Neues erleben

Sport, Bewegung und Laufen waren ebenso Themen des Bürgerdialogs. Aus der weiteren Entwicklung der Anregungen ging unter der Federführung von Roland Strieker ein „Laufstrecken-Projekt“ hervor, in dem die beiden Jubiläumsgemeinden Schwetzingen und Otfersheim gemeinsam mit aktiven Läuferinnen und Läufern acht Laufstrecken mit unterschiedlichen Streckenlängen und Anforderungsprofilen erarbeiteten. Eine markierungsübergreifende Strecke ist zugleich ein schönes Symbol der beiden Nachbargemeinden, die im gleichen Jahr das gleiche Jubiläum feierten. Die Laufstrecken können unter www.schwetzingen.de/laufstrecken abgerufen werden.





01.01., Ökumenischer Festgottesdienst und Auftaktveranstaltung

Das Jubiläumsjahr wurde am Vormittag des 1. Januar mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung im wahrsten Sinne des Wortes durch Kirchenglocken eingeläutet: Nach einem ökumenischen Gottesdienst lud OB Dr. Pörtl alle BürgerInnen zu

einem Umtrunk auf den Schlossplatz ein. Dort stellten „Agana“ und Notar „Wiglar“ in einer kurzweiligen Szene den urkundlichen Eintrag im Lorscher Codex nach. Als weiterer Höhepunkt präsentierte ein Eisschnitzer unter musikalischer Begleitung der Stadtkapelle die Jubiläumszahlen „1250“. Die Organisatorin Andrea Berger lieferte einen gelungenen Auftakt in das Jubiläumsjahr 2016 bei traumhaftem Wetter!

10.01. / 25.06., Festliches Neujahrskonzert „Mit Pauken und Trompeten“ und Between the times „Octagon“

Zeitgleich mit Schwetzingen feierte auch die Weinpatenstadt Wachenheim ihre erste Nennung im Lorscher Codex vor 1250 Jahren. Anlass für beide befreundeten Städte, die Festkalender mit musikalischen Beiträgen gegenseitig zu bereichern. Mit „Pauken und Trompeten“ läutete das Wachenheimer Pfeiffer-Trompeten-Consort das Jubiläumsjahr in der St. Pankratius-Kirche in Schwetzingen ein. Im Gegenzug fand das Festkonzert „Zwischen den Zeiten“ des Ensembles „Between the times“ in der Wachenheimer Ludwigskapelle statt.



21.01., Schwetzingener Fotomosaik

Das Resultat eines Fotoworkshops in der Volkshochschule, geleitet von Petra Disch, waren rund 3000 Fotografien mit Schwetzingener Motiven. Sie bildeten die einzelnen Mosaiksteine für wiederum sieben prominente Schwetzingener Motive. Auf große Planen aufgedruckt, entstand an der Fassade des Kulturzentrums eine Open Air Ausstellung, die zur „Langen Nacht des offenen Denkmals“ eröffnet wurde und bis Mitte Oktober dauerte.



06.02., Am Fenster! 18 Blicke auf Schwetzingen

Die Arbeiten des 9. Schwetzingener Fotosalons fokussierten ein klassisches Thema der Fotografie: den Blick durch ein Fenster. Im Jubiläumsjahr

standen diverse Schwetzingener Fenster im Mittelpunkt. Durch sie haben die Teilnehmer des Fotosalons unter der Leitung des Fotografen Jessen Oestergaard heraus- und hineingeblickt. Mit ihren Fotografien haben sie ein facettenreiches Kaleidoskop aus Schwetzingener Ansichten geschaffen.



20.02., Festakt

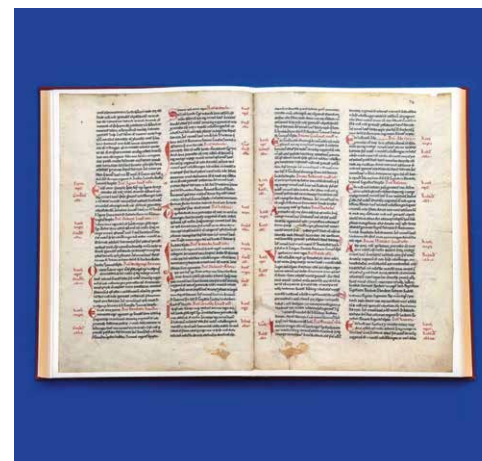
Im Februar folgte unter der Federführung von Kulturreferentin Dr. Barbara Gilsdorf der offizielle Festakt zum Jubiläumsjahr im Rokokotheater. Der ehemalige Geschäftsführer der Schwetzingener Festspiele, Peter Stieber, moderierte launig, die Festreden von OB Dr. Pörtl und des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann waren intelligent und kurzweilig. Auch die musikalischen Beiträge sorgten mit einer Uraufführung des Schwetzingers Benjamin Helmer, gespielt von Nikolaus Friedrich, einem Satz einer Komposition der Mannheimer Schule und dem „Cross Over“-Auftritt von „Between the times“ für Kurzweile.



26.02., Wettsingen in Schwetzingen

Mit dem Wettbewerb „Wettsingen in Schwetzingen“ ermöglichten Ideengeberin Sigrid Hördler (Musikagentur Adiva) und die Schwetzingener Zeitung jungen Gesangstalenten aus Schwetzingen

und Umgebung, ihr Können bei einem Casting vor einer Jury unter Beweis zu stellen. Beim öffentlichem Voting am 26. Februar wählte das Publikum aus den zehn Finalisten das Nachwuchstalent Norman Bravo zum Gewinner. Als Belohnung erwartete ihn ein gemeinsamer Auftritt mit Cris Cosmo auf dem Schwetzingener Spargelfest.



Ab 26.02., Vorträge und Führungen

Über das ganze Jahr verteilt fanden als Angebot der Volkshochschule Schwetzingen und der Hospizgemeinschaft Vorträge zu geschichtlichen Themen statt, die begeistert und mit großem Interesse angenommen wurden. Fachkundige Referenten ermöglichten den Zuhörern ein weites Spektrum von der Erstnennung Schwetzingens im Lorscher Codex bis in die Zeit des Nationalsozialismus. Sonderführungen unterschiedlicher Anbieter ergänzten die Vortragsreihe und machten Kultur- und Naturaspekte erlebbar.



06.03., Festkonzert: Durch Zeit und Raum

Chorleiter Manuel Grund dirigierte das Festkonzert der Stadtkapelle Schwetzingen, das eine musikalische Reise durch die Jahrhunderte un-

ter dem Titel „Durch Zeit und Raum“ aufführte. Gespielt wurden unter anderem Orchesterwerke von Klaus Peter Bruchmann, Camille Saint-Saëns und Edith Piaf. Als besonderes Highlight lud die Stadtkapelle den spanischen Gastmusiker Prof. José A. Moreno Romero ein, der das Publikum mit seiner Marimba begeisterte.



12.03., Instrumentale Musik gestern und heute – von Barock bis Moderne

Ein weiteres musikalisches Highlight im Jubiläumsjahr bildete das Konzert der Schwetzingener Pianistin Tatjana Worm-Sawosskaja und dem Geiger Daniel Spektor. Sie musizierten auf historischen und neuen Instrumenten, ebenso auf einem Tafelklavier aus der Mozart-Zeit, das das Weingut Müller-Catoir aus seiner privaten Sammlung zur Verfügung gestellt hatte. Die beiden Musiker ließen unterhaltsam und hochprofessionell Musik unterschiedlicher Epochen erklingen und illustrierten das Konzert mit witzigen und informativen Anekdoten zu den Komponisten.



17.03., Leben in Schwetzingen, Musik und Theater

Sein oder Nicht-Sein - das war die Frage beim Musiktheaterprojekt der Theater-AG des Hebelgym-

nasiums. Die Schülerinnen und Schüler spielten Szenen und Begebenheiten, die sich so oder anders in der über 1250jährigen Geschichte von Schwetzingen ereignet haben könnten. Musikalisch wurden sie dabei mit passenden Liedern und Texten von den Gesangsklassen begleitet.



19.03., Astronomie-Tagung: Vom Venus-Transit zum Schwarzen Loch

Die überaus erfolgreiche Astronomietagung, die Dr. Thomas Bürhke, Manfred Kanapp und Wolfgang Schröck-Schmidt in Zusammenarbeit mit weiteren Fachkundigen ausrichteten, beleuchteten einen Aspekt der Wissenschaft am Hofe von Carl Theodor. Sie brachte Wissenschaftler und Kenner der Astronomie nach Schwetzingen. Im Anschluss wurde vor dem Eingang zum Ehrenhof des Schlosses eine von der Stadtverwaltung und den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg gestiftete Gedenktafel für den Hofastronomen Christian Mayer eingeweiht.



16.04. / 25.06. / 16.07. / 13.08., Unsere Stadt der Möglichkeiten

Unter dem Motto „Unsere Stadt der Möglichkeiten“ zeigten lokale Vereine unter der Dachorganisation der Interessengemeinschaft Schwetzingener Ver-

eine so ziemlich alles, was Schwetzingen in puncto Vereinsleben im Angebot hat. Unter den Titeln „Vielfalt der Vereine“, „Sport bewegt“, „Spiel ohne Grenzen“ und dem „Interkulturellen Fest“ im Schlossgarten fanden Spiel, Spaß und Sport statt. Im August stieg das Finale mit dem „Sternallee-Sportfest“.



22.04., Wer ist denn das? – Schwetzingener Köpfe

Mit einer Ausstellung des Schwetzingener Italieners oder italienischen Schwetzingers Vincenzo Di Tommaso lieferte erneut die Volkshochschule einen Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Das Konzept des Künstlers war, ganz im Sinne des Jubiläumsmottos, als Bürger dieser Stadt, Bürger dieser Stadt zu porträtieren und unter dem Titel „Schwetzingener Köpfe“ auszustellen. Di Tommaso präsentierte sich hier als meisterhafter naturalistischer Zeichner.



23.04., Bier in Schwetzingen

Dass Schwetzingen nicht nur DIE Spargelstadt ist, sondern auch im Laufe der Jahrhunderte bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts als DER Ort des Bieres galt, verdeutlicht die Ausstellung „Bier in Schwetzingen“. Anlass für die von Museumsleiterin Birgit Rechlin gut recherchierte und vielfältig aufbereitete Ausstellung war das 500-jährige Jubiläum des bayerischen Reinheitsgebotes. Das reichhaltige Begleitprogramm vertiefte einzelne Aspekte des ebenso reichhaltigen Genussmittels.



28.04., Schwetzingen by Horst Hamann

Große Beachtung war dem aufwändigen Ausstellungsprojekt „Schwetzingen by Horst Hamann“ zuteil geworden. Sage und schreibe 7.200 Besucher haben die Ausstellung gesehen, was vor allem Ausstellungskuratorin Dr. Barbara Gilsdorf sehr erfreute. Der international bekannte Foto-

graf und gebürtige Mannheimer hat mit seinen Ansichten und Einblicken in und auf Schwetzingen das Altbekannte neu ästhetisiert. Aktuell ist das Gros der Fotografien im Schwetzingener Rathaus zu sehen.



11.05. / 05.06., Foto-Walk und Talk im Hirsch

Das Begleitprogramm zur Ausstellung war sehr gefragt. Binnen kurzem waren die Tickets für den "Talk im Hirsch", den Rolf Kientle in der lichten Ausstellungshalle der Orangerie durchführte, und für den Foto-Walk mit Horst Hamann ausverkauft.



Beim Talk erfuhr der Zuhörer Details über den bekannten Fotografen und dessen Ehefrau, der Fotografin Marie Préaud, die beide ebenso bescheiden wie überaus sympathisch zum Besten gaben. Und beim Walk durch den Schlossgarten verriet der Meister fotografische Kniffe und ungewöhnliche Sichtweisen, die er nicht belehrend, sondern „auf Augenhöhe“ vermittelte.

29.04., Amateur-Big-Band-Wettbewerb

Mächtig rund ging es auch beim 1. Schwetzingener Big-Band-Contest, der von der Jazzinitiative Schwetzingen initiiert wurde. Gleich fünf solcher Bands nahmen am Wettbewerb teil und konnten sich im Lutherhaus mit jeweils drei Songs präsentieren. Die Gewinner-Bands durften ihr Können noch einmal auf dem Schwetzingener Spargelfest beweisen.

30.04., Festkonzert zum Jubiläumsjahr

Auch die Schwetzingener Festspiele präsentierten 2016 ein musikalisches Geschenk zum Jubiläumsjahr. Das Kurpfälzische Kammerorchester entführte die Zuhörer ins 18. Jahrhundert, in das „Goldene Zeitalter“ der Kurpfalz, in der sich unter dem Begriff Mannheimer Schule eine einzigartige Hofmusikultur entwickelte. Eine besondere Referenz an Schwetzingen war, dass Nikolaus Friedrich, Solo-Klarinettist am Mannheimer Opernhaus und musikalischer Leiter der Mozartgesellschaft Schwetzingen, die Solopartie übernahm.



07.06., Wir → 2016 → Hier

Das jährliche Kunstprojekt der dritten Grundschulklassen widmete sich ebenso dem Jubiläum. Über das Schuljahr hinweg wurden zusammen mit Meikel Fuchs witzige, kreative und farbenfrohe Beiträge erarbeitet, die als krönender Höhe-

punkt im Foyer der Sparkasse ausgestellt wurden. Bevor es an den offiziellen Teil der Ausstellungseröffnung ging, wimmelte und wuselte es vor geschäftigen SchülerInnen und deren stolzen Eltern und Lehrern. Noch schnell wurde letzte Hand an die Einzelpräsentationen der Schulen gelegt.



11.06., Spargelfest

„Einen besseren Geburtstag als das Spargelfest konnte sich die ehemalige Schwetzingener Spargelkönigin Katharina I. für ihr Töchterchen gar nicht aussuchen“ verriet die Organisatorin des Spargelfests, Katrin Schubkegel. Weitere – geplante – Höhepunkte des Festes waren das Spargelscheesenrennen, ein Spargelschälwett-

bewerb mit den beiden Sterneköchen Tommy R. Möbius und Martin Scharff und eine kulinarische Spargelmeile für die Fans des edlen Gemüses. Historisch Interessierte schlenderten über den Mittelaltermarkt und ließen sich an Bühnenstationen auf eine Zeitreise entführen. Mit dem Top-Act „The News“ rund um den Schwetzingener Dominik Steegmüller hieß es dann am Abend vor der prächtigen Kulisse des Schlosses: feiern pur!

12.06., Gefährliche Liebschaften

Das Theater am Puls beschäftigte sich im Jubiläumsjahr ebenfalls mit 1250 Jahre Geschichte. Als bindendes Glied durch die Jahrhunderte diente das zeitlose und stets existierende Gefühl der Gefühle: die Liebe. Nici Neis kreierte ein dramatisches Stationentheater, mit dem er Theaterbegeisterte auf eine sinnliche Reise durch die Historie von Schwetzingen entführte. Zu Fuß ging es von Station zu Station, die Originalschauplätze wurden zu magischen Kulissen und das Publikum tauchte ein in Liebesgeschichten der letzten 1250 Jahre.



18.06., Suezso

Wie immer hatte sich der Kunstverein für seine große Jahresausstellung in der Orangerie des Schwetzingener Schlosses etwas Besonderes einfallen lassen. Den künstlerischen Leiter, Dr. Schuth, hat es „Suezso“ angetan, ein Herr des frü-

hen Mittelalters, auf den sich der Siedlungsname „Suezzingen“ bezog. Unter dem Titel „Suezso – wer hat Angst vorm Schwarzen Mann“ erfolgte eine Ausschreibung, auf die sich Künstler mit ihren Beiträgen bewerben konnten. Es entstand eine Gemeinschaftsausstellung, die ihresgleichen suchte und viel beachtet wurde.



26.06. / 20.11., Jubiläumskonzert: 25 Jahre Schwetzingener Kammerchor Quatro Forte e.V.

Der Schwetzingener Kammerchor Quatro Forte hatte in diesem Jahr ebenfalls ein Jubiläum zu feiern, das er im Sommer mit der Darbietung der „Petite messe solennelle“ von Giacomo Rossini und im Spätherbst mit einem weiteren Konzert beging. Im Jagdsaal des Schwetzingener Schlosses erklang ein Fächer von weltlichen und geistlichen a-capella-Werken, die den Kammerchor in den 25 Jahren seines Bestehens geprägt haben.



23.07., Ein Gespenst auf Zeitreise

„Ein Gespenst auf Zeitreise“ war der Name des Musicals, das die Hirschacker-Grundschule im Sommer im Lutherhaus aufführte. Geschrieben wurde das Musical von Rektorin Christine Winkler-Knieriem und der Lehrerin Gisela Heim. Das Gespenst Frieda, begleitet von der Eule „Herr von Einstein“, unternahm viele Reisen in andere Zeiten. Sie landete selbstverständlich in Lorsch, traf auf Kurfürst Carl Theodor und sogar die Schwetzingener Partnerstadt Fredericksburg stand auf dem Reiseprogramm.



23.07., Freibadfest

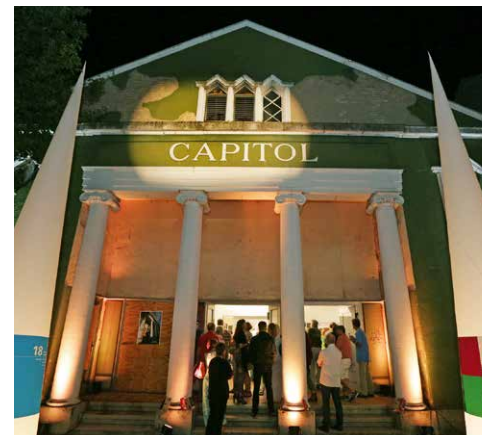
Unter dem Motto „Aqua-Power meets Flower-Power“ wurde im „bellamar“ geschwommen, gesprungen, geplätscht, getaucht und gefeiert. Das Schwimmbadfest bot an diesem Wochenende für alle Generationen eine gelungene Mischung aus

Spiel, Sport, Spaß und Musik. Höhepunkte waren der „Arschbomben-Contest“ und der „Bellathlon“ (Laufen, Schwimmen, Kajakfahren) mit zwei Mannschaften aus den Rathäusern Oftersheim und Schwetzingen. Ein DJ sorgte für chillige Musik und beim Konzert mit Sten & Friends kam 70er Jahre Stimmung auf.



05.09., Graffiti-Hip-Hop-Projekte

Graffitis malen oder sprühen und Hip-Hop tanzen stand für fünf Tage im Fokus des Ferienangebots für Jugendliche. Initiiert wurde das Programm als Beitrag zum Jubiläumsjahr von der Künstlerinitiative Schwetzingen e.V. und der Tanzschule Kiefer. Die Fassade des Jugendzentrums Geln wurde unter der Anleitung des Street-Art Künstlers Viktor Sobek mit Porträts von Jugendlichen und einem Kettenkarussell als Referenz zu dem angrenzenden Messplatz bemalt. Parallel einstudierte Tänze wurden zur Einweihung der Fassade unter freiem Himmel aufgeführt.



10.09., Lange Nacht des offenen Denkmals mit Ball durch die Jahrhunderte

Erst im Januar 2016 war klar, dass das Jubiläumsjahr um einen weiteren Höhepunkt im Veranstaltungskalender bereichert wird. Die Lange Nacht des offenen Denkmals sollte in Schloss und Stadt als Auftakt zum landesweiten Tag des offenen Denkmals stattfinden. Mit vereinten Kräften wurde binnen kurzem ein tolles Programm in einer Verbindung von Kultur und Kulinarik erstellt, das an diesem lauen Spätsommerabend reichlich Gäste anlockte.



11.09., Orgelspaziergang

Anberaumt war der Orgelspaziergang auf drei Stunden mit maximal 35 Teilnehmern, gedauert hat er vier Stunden mit phantastischen achtzig Spaziergängern. Der Moderatorin Dr. Barbara Gilsdorf folgten manche mit dem Fahrrad, die meisten zu Fuß. Das Kirchen-Hopping war eine Idee von Kirchenmusikdirektor Detlev Helmer, er und weitere Organisten brachten „ihre“ Orgeln zum Klingen. Selbstverständlich kam auch der Pausenbeitrag von Martin Kessler an der Drehorgel gut an, dem die Teilnehmer bei Kaffee, Kuchen und Jubiläumsspralinen lauschten.

03.10., 3. Hoheitentreffen der Metropolregion

Über 140 gekrönte Häupter der Metropolregion Rhein-Neckar versammelten sich zum 3. Hoheitentreffen im Schwetzingen Schloss. Von Apfel- und Zwiebelköniginnen bis zur „Miss Strohhut“ war allerlei Königliches vertreten. Erstmals bot das Rokokotheater die prunkvolle Kulisse für das Stelldichein des regionalen Adels. Das besondere Highlight der royalen Zusammenkunft war die Inthronisierung der Schwetzingen Spargelkönigin Janine I., die von ihrer Vorgängerin Katharina I. gekrönt wurde.



03.10., Chor-Flash

Auch wenn es der Wettergott nicht so gut gemeint hatte, die Schwetzingen Chorsänger haben sich die Laune nicht verderben lassen. Im Rahmen des Schwetzingen Herbstes wurde das Pilotprojekt „Chor-Flash“ gestartet, das Detlev

Helmer beim Bürgerdialog zum Jubiläumsjahr beigetragen hatte. Nach dem Start-Up mit dem Song „Mein Schwetzingen“, stimmungsvoll von „Evas Schwestern“ unterstützt, strömten die Chöre auseinander, um in ausgewählten Geschäften für die Kunden überraschende Auftritte zu gestalten.



07.10., Lange Nacht der Betriebe

Voll besetzte Shuttle-Busse pendelten zwischen sechs renommierten Schwetzingen Unternehmen, die am 7. Oktober ihre Pforten für die interessierte Öffentlichkeit öffneten. Unter der Koordination von Wolfgang Leberecht und Andrea Baisch ermöglichte Kartonveredelung Knapp Einblicke in

modernes Verpackungsdesign, Blicke in die Bierkessel gab es bei der Braumanufaktur Welde, Sportartikelhersteller Decathlon bot Touren durch das riesige Lager an, mit West-Coast-Swing trat die Tanzschule Kiefer hervor, spektakuläre Darbietungen rund um das Feuer gab es bei Jünger+Gräter zu sehen und mit einem Glastest beeindruckte Durschwanderhersteller GEO.



08.10., Von Suezzingen zu Schwetzingen

Museumsleiterin Birgit Rechlin und Stadtarchivar Joachim Kresin erarbeiteten die stadtgeschichtliche Ausstellung im Karl-Wörn-Haus und schafften es gekonnt, Schlaglichter aus der 1250-jährigen Geschichte darzustellen. Die kleine, aber feine Kabinettausstellung lieferte mit herkömmlichen Exponaten bis hin zu modernen Videoanimationen ein umfassendes Bild der langen und ereignisreichen Geschichte Schwetzingens. Die Besucherzahlen sprachen für einen überaus großen Wissensdurst nach historischen Fakten.



16.10., Enthüllung des „Glücksschweins“ von Peter Lenk

Viele Interessierte waren gekommen, als endlich die lange angekündigte Skulptur von Peter Lenk auf dem Schlossplatz eingeweiht wurde. Ihr Aussehen war ein gut gehütetes Geheimnis, sodass im Vorfeld viel darüber spekuliert wurde, was sich der als sperrig bekannte Künstler für „unseren Kurfürsten“ ausdachte. Gerne nimmt er auf zuwei-

len deftige Weise Politiker von heute und gestern künstlerisch auf die Schippe. Mit Carl Theodor ist Lenk milde umgegangen, indem er ihn nebst leicht bekleideter Muse bzw. Mätresse auf seinem Glücksschwein reitend darstellte. Denn als solches wurde der pfälzische Kurfürst von Preußenkönig Friedrich II. bezeichnet, da er mehr Länder durch Erbschaft als durch Krieg hinzugewonnen hatte.



17.10., Badisches Volksleben

Die Badische Heimat brachte die Wanderausstellung zum Jubiläumsjahr in die Schwetzingener Volkshochschule. Die Ausstellung thematisierte ländliche Lebensweisen in Baden, zu dem Schwetzingen

ab dem beginnenden 19. Jahrhundert, nach der Auflösung der Kurpfalz, gehörte. Die Besucher erhielten Einblicke in die Alltagskultur des badischen Volkes mit den Schwerpunkten Essen und Trinken sowie Kleidung und Tracht.



12.11., Schlosskonzert, Musik großer Meister

Der Musikverein-Stadtkapelle Schwetzingen und die SchwetSingers veranstalteten zum Jubiläumsjahr ein gemeinsames Konzert unter dem Thema „Musik großer Meister“. Vor fast ausverkauftem Zuschauerraum musizierten Chor und Bläserorchester in gewohnt harmonischem Klang unter dem Dirigat von Manuel Grund.



24.11., Buchpräsentation zur Schwetzinger Stadtgeschichte

In rekordverdächtigem Tempo konnte die neue Stadtgeschichte mit dem Titel „Schwetzingen – Geschichte(n) einer Stadt!“ (Band 1) noch im Jubiläumsjahr vorgestellt werden. Stadtarchivar

Joachim Kresin und Geschichtsstudent Lars Maurer sowie zahlreiche namhafte Autorinnen und Autoren zeichnen sich für dieses modern gestaltete Druckwerk mit dem Schwerpunkt von der Ur- und Frühgeschichte bis zum Ausgang der kurpfälzischen Zeit verantwortlich und laden die interessierten LeserInnen zu einem Spaziergang durch die Schwetzinger Geschichte ein. Im November 2017 wird Band 2 der Stadtgeschichte erscheinen.



21.12., Versenkung der Zeitkapsel

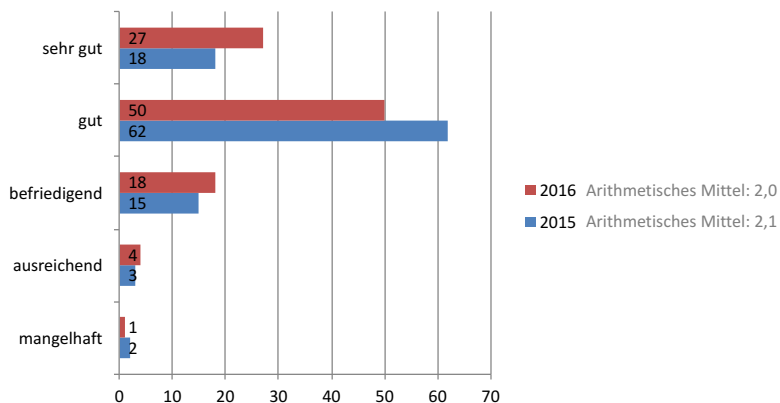
Meikel Fuchs verwirklichte mit Schwetzinger Schülern und Schülerinnen seine Idee, eine Sammlung mit Briefen, Bildern und anderen Botschaften in einer Truhe verpackt, in die Zukunft zu schicken. Die Truhe, die die Meisterklasse der Ehrhart-Schott-Schule anfertigte, ist bis zur Wiederöffnung zum 1300-jährigen Jubiläum im Archiv verwahrt. Im angrenzenden Innenhof des Rathauses wurde eine Zeitkapsel gesetzt, in die ein Brief des Oberbürgermeisters, ein Foto des Projektteams und Kuratoriums sowie je ein Exemplar der Tageszeitungen für die nächsten 50 Jahre verwahrt ist.

21.12. Weihnachtsoratorium

Das Jubiläumsjahredetemit „jauchzen“ und „frohlucken“ in der Katholischen Kirche St. Pankratius. Erneut war Kirchenmusikdirektor Detlev Helmer „spiritus rex“, indem er Bachs Weihnachtsoratorium (Teil I-III) als „singalong“ anlegte. Viele Laiensänger haben schon Wochen zuvor die anspruchsvollen Choräle und teilweise schwindelerregenden Koloraturen der Chorsätze geübt, um ein wunderbares musikalisches Finale zu setzen. Der eine oder andere folgte sogar der Aufforderung, die Arien der Solisten mit zu singen.



LEBENSQUALITÄT



Bürgerbefragung Schwetzingen 2015 & 2016 Basis: 435 bzw. 437 befragte Bürger Schwetzingens ab 14 Jahre

Frage 1: Wie beurteilen Sie allgemein die Lebensqualität in Schwetzingen? Beurteilung: 1 = „Sehr gut“ bis 6 = „sehr schlecht“. Angaben in %.

Forschungsprojekt der DHBW zum 1250-jährigen Jubiläum

Prof. Dr. Carsten Schröer

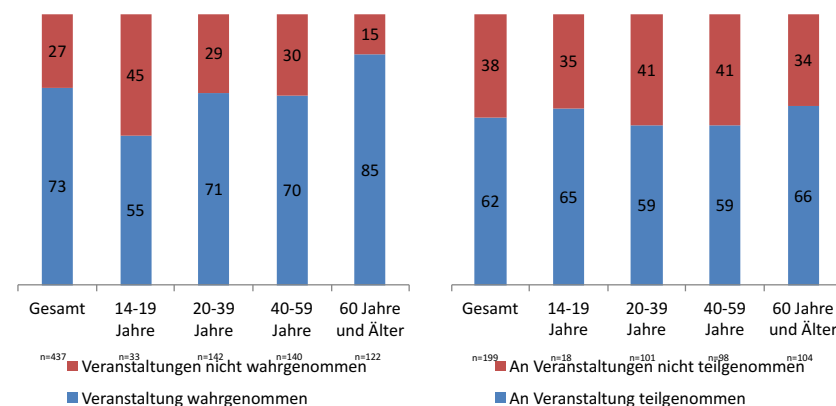
Befragungen von Bürgern sind für Kommunen heute ein wichtiges Werkzeug, um sich über Meinungen, Einstellungen und Wünsche dieser zentralen Zielgruppe ein aussagekräftiges Bild zu verschaffen. Dieses soll die Politik dann in die Lage versetzen, auf Basis eines gemessenen Ist-Zustandes Entscheidungen für die Zukunft zu fällen. Damit erschließt sich die Notwendigkeit, solche Erhebungen in einem regelmäßigen Turnus durchzuführen, um hieraus die Auswirkungen von Entscheidungen und deren Umsetzung zu bewerten. Das Jubiläumsjahr bot der Stadt Schwetzingen einen guten Anlass, neben der Bewertung der Veranstaltungen auch generelle Aspekte der Zufriedenheit der Bürger zu ermitteln. Hierzu wurde ein über zwei Jahre angelegtes Forschungsprojekt mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg initiiert. Um das Forschungsziel wissenschaftlich validiert zu erreichen, bot

sich ein Mehrmethodendesign bestehend aus qualitativen Gruppendiskussionen und quantitativen Befragungen an. In einer qualitativen Studie wurden zwischen April und Juni 2015 zunächst Meinungen und Motive von für relevant gehaltenen Bürgergruppen in Schwetzingen eruiert. Die Gruppen wurden wie folgt definiert:

- **Inklusion**
- **Integration**
- **Jugend**
- **Senioren**
- **Familien mit Kindern**

Qualitative Befragungen eignen sich zum einen, um Meinungen von solchen Gruppen zu ermitteln, die in quantitativen Befragungen häufig unterrepräsentiert sind, zum anderen hat der Forscher durch die Offenheit der Erhebungssituation die

Wahrnehmung und Teilnahme



Bürgerbefragung Schwetzingen 2016 Basis: 437 befragte Bürger Schwetzingens über 14 J., bzw. 199 Kenner der Veranstaltungen.

Frage 9: Anlässlich des Jubiläums fanden und finden immer noch verschiedene Veranstaltungen unterschiedlicher Art und Größe statt. Haben Sie davon bereits gehört? Angaben in %.

Frage 11: Wie viele Veranstaltungen haben Sie im Rahmen des Jubiläums insgesamt in etwa besucht? Angaben in %.

Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Befragungen

Gelegenheit, auf in der Befragung aufkommende Themen zu reagieren und so in der Tiefe liegende Motive und Wünsche zu erforschen. Anspruch auf Repräsentativität hat dieses Verfahren allerdings nicht und kann daher nur schwerlich zum Ausgangspunkt eines politischen Handelns gemacht werden. Daher wurde auf den Erkenntnissen der Gruppendiskussionen aufbauend ein Fragebogen für eine quantitative Bürgerbefragung erstellt. In zwei methodisch identischen Erhebungswellen im August 2015 und August 2016 befragten geschulte studentische Interviewer in einer computergestützten Face-to-Face-Befragung (CAPI) Schwetzingener Bürger ab 14 Jahren (Grundgesamtheit ca. 20.000 Personen). Die Beantwortung des Fragebogens dauerte durchschnittlich ca. 15 Minuten. Durch intensive Pre-Tests konnte Missverständnissen und Abbrüchen entgegengewirkt werden. Um die Genauigkeit zu erhöhen, dienten erprobte

Untersuchungen aus anderen Städten als Vorlage für den eigenen Fragebogen. Die Stichprobenziehung mittels eines Quotenverfahrens basierend auf amtlichen Statistiken nach den Merkmalen Alter, Geschlecht und bewohnter Stadtteil generierte eine repräsentative Stichprobe. Die Stichprobengrößen betragen 435 (08/2015) bzw. 437 (08/2016) Personen und stellten vor dem Hintergrund statistischer Erwägungen eine ausreichende Basis dar. In einem abgestimmten Prozess zwischen Forschung und Verwaltung präsentierten verschiedene studentische Forschergruppen unter Anleitung von Verantwortlichen der Stadt Schwetzingen sämtliche Ergebnisse der Einzelstudien und bereiteten diese graphisch auf. Nachfolgend werden zentrale Auszüge dargestellt.

ZUFRIEDENHEITEN

	Arithmetisches Mittel \bar{x}	Keine Angabe #
Attraktivität der Stadt für Touristen	1,8	0
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen..	2,0	0
Schule und Bildung	2,1	145 (33%)
Stadtleben	2,2	0
Kinderbetreuung	2,2	238 (55%)
Sauberkeit	2,3	0
Sicherheit	2,4	0
Städtische Freizeiteinrichtungen	2,5	0
Wohnen und Bauen	2,6	0
Bürgerservice	2,6	0
Stadtverwaltung	2,7	0
Arbeiten	2,7	154 (35%)
Shoppingmöglichkeiten	3,3	0

Bürgerbefragung Schwetzingen 2015 Basis: 435 befragte Bürger Schwetzingens über 14 Jahre

Frage 2: Wie zufrieden sind Sie mit verschiedenen Lebensbereichen Ihrer Stadt? Beurteilung: 1 = „Sehr gut“ bis 6 = „sehr schlecht“.

Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in einer gastlichen Kulturstadt für Touristen und Bürger

Beide Befragungen begannen mit der Abfrage der Zufriedenheit mit der aktuellen Lebensqualität in der Stadt. Die Werte verdeutlichen bei Betrachtung des arithmetischen Mittelwertes von 2,1 auf 2,0 eine leichte Erhöhung der wahrgenommenen Situation. Auffallend ist die häufige Vergabe der Schulnote sehr gut. Die Bewertung dieses und auch weiterer Ergebnisse muss vor dem Hintergrund sich allgemein gesellschaftlicher Veränderungen positiv ausfallen: Kurz nach der ersten Befragung in Schwetzingen nahm die Migration von Flüchtlingen eine neue Dynamik an, die die Kanzlerin, Dr. Angelika Merkel, am 31.08.2015 zu ihrem berühmten Satz: „Wir schaffen das!“ animierte. Ein näherer Blick auf das Antwortverhalten der unterschiedlichen Altersgruppen zeigte keinen auffallenden Unterschied. Zwar lag der Mittelwert in der jungen Zielgruppe bis 19 Jahre

bei 2,1 (Befragung 2016), doch dieses ist im statistischen Sinn kein signifikanter Unterschied. Auch die Annahme, ältere Menschen würden sich kritischer äußern, konnte hier nicht bestätigt werden. Die Bürger ordneten ihrer Stadt vor allem die Eigenschaften kulturell, touristisch, gastfreundlich und sympathisch zu. Dagegen scheint die Stadt im Auge ihrer Bürger wenig multikulturell oder modern. In der Befragung 2016 konnte das Imageitem ‚kulturell‘ noch zulegen, was vor allem an dem Veranstaltungsprogramm rund um das Jubiläumsjahr lag. Hinsichtlich der abgefragten Einzelzufriedenheiten erwiesen sich korrelierend die hohe Attraktivität für Touristen, Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sowie Schule und Bildung als besonders positiv in der Wahrnehmung.

Mehr Freizeitangebote für die Jugend, Sicherheit und Sauberkeit für Ältere

Dagegen bewerteten die Bürger ‚Shoppingmöglichkeiten‘ eher negativ. Mit zunehmendem Alter der Befragten nahm diese negative Bewertung jedoch leicht ab. Während junge Menschen in ihrem Lebensrhythmus Shopping als wichtige Beschäftigung in der Freizeit ansehen, geschieht dieses bei älteren Menschen nur noch sehr selektiv. Andersherum stellt sich die Wahrnehmung der Themen Sicherheit und Sauberkeit dar. Ältere Menschen bewerteten beide Items deutlich kritischer. Statistisch sind bundesweit gesehen junge Menschen häufiger Opfer von Straftaten, doch nimmt gerade in Bezug auf Kleinkriminalität die Bedrohung für ältere Menschen zu. Weitere Verbesserungspotenziale werden bei den Arbeitsmöglichkeiten in der Stadt, der Stadtverwaltung und den Bürgerservices gesehen. Städtische Freizeiteinrichtungen haben vor allem aus Sicht der Jugendlichen

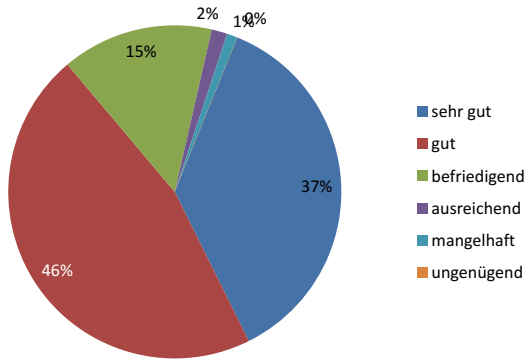
noch Luft nach oben. Wie auch in der qualitativen Forschung ermittelt, zeigten sich die Jugendlichen mit den Möglichkeiten der aktiven Freizeitgestaltung noch nicht vollends zufrieden. Umso wichtiger ist neben der Gestaltung und Verbesserung der Angebote in der Stadt selbst die Verbesserung der Anbindung Schwetzingens mit dem Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) an die Oberzentren Mannheim und Heidelberg. Vor allem die Verbindung nach Heidelberg wurde gruppenübergreifend negativ bewertet. Der Bahnhof kristallisierte sich in der Befragung bezogen auf seine Begehrbarkeit sowie sein Erscheinungsbild als größter Negativfaktor heraus. Ähnlich negativ wurde jedoch auch das innerstädtische Parken beurteilt. Mit einem entsprechenden Konzept könnte nicht nur die Zufriedenheit der Bürger, sondern auch der Tourismus beflügelt werden.

Sinnstiftung durch urbane Events: Partizipation bei 46%

Feierlichkeiten rund um Stadtjubiläen sind zwar ein willkommenes Vehikel für umfassende Befragungen, stellen jedoch vor allem einen eigenen Wert für die Herstellung der Identität von städtischen Gemeinschaften dar. Durch die Erosion traditioneller Lebensmodelle und die Pluralisierung von Lebensstilen erfährt sich das Individuum in der modernen Gesellschaft zunehmend als vereinzelt. Bei seiner Suche nach kollektiven Sinnangeboten können lokale Gemeinschaften wichtige Offerten sein. Dieses wird von Städten heute erkannt und in Form von Veranstaltungen operationalisiert. In Bezug auf die Feierlichkeiten rund um die Erwähnung Schwetzingens vor 1250 Jahren ergab sich eine Partizipationsquote von 46%, annähernd jeder Zweite besuchte zumindest eine Veranstaltung. Die Bekanntheit der Veranstaltungen lag übergreifend bei 73%, was einen

hohen Wert bedeutet. Hier zeigte sich jedoch ein Ungleichgewicht zwischen den Altersgruppen: An 45% der jungen Zielgruppe zwischen 14 und 19 Jahren waren die Kommunikationsmaßnahmen vorbei gegangen. Dagegen wussten 85% der Befragten ab 60 Jahre von spezifischen Veranstaltungen. Die tatsächlich erreichten Jugendlichen wiesen eine ähnlich hohe Partizipation und auch hohe Zufriedenheit auf wie andere Gruppen. Um diese Zielgruppe besser anzusprechen, sollten Darstellungsform und Streuungswege der Botschaften der Lebenswelt der Zielgruppe entsprechen. So wünscht sich die sogenannte Generation Z Informationen auf einen Blick, die mit möglichst geringem Aufwand decodiert werden können und sie auch online erreichen. Die Angebote müssen jedoch auch ihren Nutzenerwartungen und Bedürfnissen entsprechen.

BEWERTUNG DER FEIERLICHKEITEN



Alter	Arithmetisches Mittel \bar{x}
GESAMT	1,8
14-19 Jahre	2,2
20-39 Jahre	1,8
40-59 Jahre	1,7
60 Jahre und älter	1,9

Bürgerbefragung Schwetzingen 2016 Basis: 199 befragte Bürger Schwetzingens über 14 Jahre, die die J-Veranstaltungen besucht haben.

Frage 14: Wie haben Ihnen die Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr bisher gefallen? Beurteilung: 1 = „Sehr gut“ bis 6 = „sehr schlecht“.

Gute Noten für Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Ein wichtiger Faktor für positive Wirkungen von Events stellt die Zufriedenheit seiner Besucher dar. Mit einer Durchschnittsbewertung von 1,8 auf der Schulnotenskala ist ein positives Ergebnis zu konstatieren. Vor allem die Besucher zwischen 40 und 59 Jahren fühlten sich durch die Veranstaltungen gut angesprochen. Für die Durchführung der Veranstaltungen war auch das eigene Engagement gefragt. 11% der befragten Schwetzingener Bürger halfen durch sehr unterschiedliche Tätigkeiten mit; aktiv wurden überdurchschnittlich häufig Frauen über 60 Jahre. Als wesentlicher Faktor für die Teilhabe in der Publikums- und der aktiven Leistungsrolle stellte sich auch die Verbundenheit mit der Stadt heraus. Je größer die Verbundenheit, desto wahrscheinlicher das Engagement. Die Bindung mit der Stadt geht häufig mit der Mitgliedschaft in Vereinen einher. Damit ist die städtische Vereinsförderung ein mittelbarer

Weg, über die Verbundenheit die aktive Teilnahme am Stadtgeschehen zu fördern. Um konkret die aktive Teilnahme zu erhöhen, wären aus Sicht der Befragten mehr Informationen notwendig. Berufstätige und Eltern benötigen zudem Flexibilität der Angebote, um aus dem vorhandenen Willen eine gelebte Praxis werden zu lassen. Auch eine vorhandene Spendenbereitschaft ließ sich aus den Daten ablesen, die nicht vollends aktiviert wurde. Fast unabhängig von der konkreten Art der Mitwirkung stimmten die Befragten der Aussage zu, dass die Stadt und ihre Bürger durch die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr gut repräsentiert wurden: 81% der Besucher der Jubiläums-Veranstaltungen waren dieser Meinung. Publikums-magnet war das Spargelfest, das in verkleinerter Form auch außerhalb des Jubiläums veranstaltet wird. Ganz entsprechend dem Wunsch der Bürger.

Rückblick auf ein Jubiläumsjahr von Bürgern für Bürger

„Der Erfolg des Jubiläumsjahrs ist zu einem großen Teil der aktiven Teilhabe der Bürgerschaft zu verdanken, die sich nachhaltig auf die Stadtgesellschaft ausgewirkt hat: die gefundenen Strukturen werden für die künftigen Jubiläumsjahre, z.B. 2017 anlässlich 200 Jahre erste Fahrt des Freiherrn von Draais mit der Laufmaschine nach Schwetzingen, weitergeführt.“

(OB Dr. Pörtl)



„Ich bin jedenfalls dankbar dafür, dass wir in einer Stadt leben dürfen, in der so viel für die Bürger gemacht wird – für alle.“

Maria Teubner (Kuratorium)

„Ich merke im Gespräch mit den Bürgern vor allem, dass sie sich stärker mit Schwetzingen als ihrem Heimatort identifizieren. Das sollten wir erhalten.“

Gundula Sprenger (Kuratorium)

„Ich finde, dass die Kuratoriumsarbeit dazu geführt hat, dass die Vernetzung innerhalb der Stadt deutlich besser geworden ist. Davon können wir alle profitieren, denn das ist nachhaltig.“

Sandra Moritz (Kuratorium)

„Zusammen entstehen die besten Ideen und der Stadtmarketingverein baut auf die Zusammenarbeit. Die Tür für neue Kooperationen ist jetzt weit geöffnet.“

Anne-Marie Ludwig (Kuratorium)

„Ich bin stolz darauf, was wir alles geschafft haben. Wir sollten den Think Tank Kuratorium beibehalten.“

Jens Rückert (Kuratorium)

„Sensationell war die inklusive Veranstaltung der IG Vereine. Menschen mit und ohne Handicap machten miteinander Sport und einer hat dem anderen geholfen.“

Gerhard Rieger (Kuratorium)

„Das Kuratorium war für unser städtisches Organisationsteam so etwas wie der verlängerte Arm in die Organisationen und Vereine der Stadt hinein. Das war bei der Vielzahl der Veranstaltungen eine wichtige und richtige Entscheidung.“

Katrin Schubkegel (Projektleitung)

„Wir sind alle näher zusammengedrückt und ich merke in vielen Gesprächen mit Bürgern und Veranstaltern, dass der Bürgerdialog genau das richtige für das Jubiläumsjahr war.“

Dr. Barbara Gilsdorf (Projektleitung)



IMPRESSUM

Layout:
deimann design communications

Herausgeber:
 Stadt Schwetzingen

Fotografien:
Thomas Auer, Jürgen Gruler, Norbert und Dorothee Lenhardt, Markus Mertens, Werner Popanda, Gerhard Rieger, Tobias Schwerdt, Stadtarchiv und privat.

Redaktion:
Dr. Barbara Gilsdorf

Druck:
ColorDruck Solutions GmbH

Stand: Februar 2017

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN FÜR IHRE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG

